

Bezugspreis:
Die Homburger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet monatlich 1.40 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen 4.20 Pf. vierteljährlich Wochenausgaben 30 Pf. Einzelnummern kosten 10 Pf.

Geschäftsstelle:
Dorotheenstraße 21/23.
Gutsdrucker Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Richterseinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Bezieher zu keinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes. Bei gerichtlicher Verreibung von Anzeigebühren wird jeder Rabatt hinzufliegen. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Denk und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsführung: Carl Schalk, Bad Homburg.

Berantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Eule, für den Inseraten- und Anzeigenteil: Carl Döbler, beide in Bad Homburg.

Nr. 297.

Bad Homburg, Samstag, den 20. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

Das Neueste

Die Nationalversammlung ging am Freitag in die Recess; nächste Sitzung 13. Januar 1920.

In der Nationalversammlung fand eine einmütige Rundgebung für die sofortige Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen statt.

Die Nationalversammlung nahm das Glückschicks, das Elektrizitäts- und das Umsatzsteuer-Gesetz in dritter Lesung an.

Das Reichswirtschaftsministerium will 2 Millionen Mark Reichsbeitrag zu den Leipziger Messen in den Haushaltssatz für 1920 einstellen.

Für die Propaganda für die Sparprämienanleihe wurden ausgegeben: 5,5 Millionen Mark für Inserate in 7000 Zeitungen und 3,4 Millionen Mark für sonstige Reklame.

v. Versner hat der Friedenskonferenz den Wortlaut des Gesetzes betr. die Aburteilung von Vergehen, die in Verleugnung der Kriegsgezege auf fremdem Gebiet begangen worden sind, zugestellt.

Im "Vorwärts" tritt Eduard Bernstein für die Einwohnerwehr ein, die er für unpolitische Zwecke heute unentbehrlich hält.

Die bayerische Regierung plant den Erlass eines Auszuhverbots für Haushaltungsgegenstände.

In Bayern und Sachsen mehren sich die Stimmen, die sich gegen die Aktion der preußischen Landesversammlung zugunsten des deutschen Einheitsstaates aussprechen.

In Groß-Berlin hat gegen den Bucherparagraphen ein Proteststreit der Sozialisten eingesetzt. Sämtliche Gaststätten sind geschlossen.

Scheldecker wurde mit 48 von 86 Stimmen zum Oberbürgermeister von Cassel gewählt.

Die Antwortnote der Entente soll fertiggestellt sein. Sie soll die Sicherung der Rückkehr der Kriegsgefangenen enthalten und die Auslieferung der von der Entente beschuldigten fordern.

England und Frankreich sind übereingekommen, Deutsches einen Kredit von 40 Millionen Pfund zu gewähren.

In Dublin wurde am Freitag ein Attentat auf den Botschaftsvorsteher von Irland, Marshall French, verübt, ohne diesen zu verletzen.

Zwölf im Budapester Kommunistenprozeß gefallene Todesurteile wurden vollzogen. Zwei parteiige Verurteilte wurden begnadigt.

"Morning Post" erklärt, daß es jetzt so gut wie sicher sei, daß der Friedensvertrag am 1. Januar 1920 in aller Form ratifiziert sei und der Böllerbund in Kraft treten werde.

Politik der Woche.

Wir wollen kein einzig Volk von Brüdern. — Mit 210 gegen 32 Stimmen hat die preußische Landesversammlung den Antrag der Regierungsparteien angenommen, wonach die Reichsregierung ersucht werden soll, mit den übrigen Ländern in Verhandlungen über die Bildung eines deutschen Einheitsstaates einzutreten. Eine Kundgebung, durch welche dargetan werden soll, daß Preußen seine Vormachtstellung innerhalb des deutschen Zellenstaates endgültig aufzugeben will. Wenn nur das Regierungs- und Verwaltungstechnische einmal angeht dieses Schrittes nach vorwärts, — dann ein beispielenswerter Fortschritt wäre es unzweckhaft, — beleuchtet werden soll, so erkennet man auch fraglos den Segen, den die Vereinheitlichung und Vereinfachung des gesamten Staatsapparates im Gefolge haben müßte. Vorstern stellt sich da allerdings die Frage auf, wie sich Preußen sein Auftreten in Deutschland denkt — als größter Staat im Staate. Es bleibt abzuwarten, wie sich die übrigen Mittel- und Kleinstaaten zu der Vereinheitlichung stellen, wenn überhaupt die Reichsregierung die gegebene Initiative aufgreift und verfolgt zu einem Zeitpunkt, der, an staatsaufbauender Arbeit überreich, kaum Zeit zum Aufatmen läßt, zumal das Kaltempo, mit welchem schwerwiegende Gesetze und Entschlüsse auf allen innerpolitischen Gebieten herbeigeführt werden, Töne des Misstrauens besonders in den dazu prädestinierten Kreisen der Widerstand der heutigen Regierungsform anstreben lassen. Daß allerdings der letzte Stoß gegen das Reichsnottopf von dem Demokratieführer Dr. Friedberg durch einen Angriff auf den Reichsfinanzminister geführt wurde, löste Erstaunen und Misbilligung aus, selbst oder vor allem in den Reihen seiner Parteifreunde. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll: über die Art, wie dieser als routiniertgeltende Politiker der Regierungskoalition in den Rücken fiel, oder über die Leichtfertigkeit, mit der hier ein Anwurf den Reichsfinanzminister und sein Programm säller sollte, ohne daß für diesen Anwurf auch nur die unzulänglichsten Beweise zur Hand waren. Das Reichsnottopf haben wir, und parteipolitisch genommen tritt der Kompromiß mit der Sozialdemokratie deutlich hervor, indem diese dem Urfaßsteuergesetz zur Geburt verhalf und das Erfurter Program in diesem Punkt streng genommen, verlegte, das sich bekanntlich gegen die direkte Besteuerung ausspricht. Über die wirtschaftliche Auswirkung des Reichsnottopfers wäre viel zu sagen, was gegen seine Berechtigung gilt, andererseits darf man hoffen, daß die schlimmsten Befürchtungen, die von den Gegnern des Gesetzes hinreichend ins Feld geführt wurden, nicht eintreffen und Deutschland produktionsfähig bleibt. Das Ergebnis der Sparprämienanleihe mit 3,8 Milliarden weit hinter allen Erwartungen zurückblieb, dürfte in der Erhebung begründet sein, daß flüssiges Geld in

leichter Zeit knapp wurde und die Großunternehmer Mittel zu hohen Einkäufen an Rohware usw. vom Ausland in der Hand behielten. Das erhellt auch daraus, daß sich 79 Prozent der Bevölkerung aus Kreisen der sogen. kleinen Leute rekrutieren, während die geringe Zahl der kleinen Rentner der Anteil fernbleiben mußte, da sie auf ihren dauernden Zinsenbezug angewiesen sind. Es darf eben kein Mittel unverzüglich bleiben, um den Staatsbankenrot hintanzuhalten, solange das Ausland mit seinen Kreditaktionen immer noch in abwartender Haltung verharrt. Amerika hat andererseits Sorgen, die selbst die Ratifizierung des Versailler Schmachvertrages bis heute noch nicht zustande kommen ließen. Streit der Stahlarbeiter, Metterei und Desertionen in Massen in der Armee, Negro, Monroe Doktrin, das sind so einige der Fragen, die manches Kopfschrecken verursachen und Hilfsaktionen für die in Röten befindlichen Mittelmächte nur langsam geben lassen, wenn nicht gar erst ganz in Frage stellen. Und auch die Londoner Reise Clemenceau galt solch einem Komplex von Fragen, die bestimmt sind für das "Wie" der Zukunft bei den Siegern von heute. Der Erfolg der Londoner Mission war, wenn man von der Bewilligung einer französischen Anleihe in England absieht, wohl nicht der erhoffte, besonders für das französisch-englische, oder auch französisch-englisch-italienische militärische Bündnis scheint wenig Begeisterung aufzutreten. Es wäre müßig, da nur etwa einen Zusammenhang zwischen diesen Schwierigkeiten und dem verhängnisvollen Ton zu suchen, der in den letzten Presseäußerungen vom Westen her klingt; aber eins kann naturnotwendiger Weise nicht ausbleiben: Die vom Siegestaumel besallenen Völker werden, ja müssen sich auf sich selbst bestimmen. Auf den Zeitpunkt kommt es gar nicht an, aber die Ernüchterung kommt, und es hat mehr Aussicht, daß da, wo sich die Proletariat International als ein Phantom, ein Trugbild erwies, die Erkenntnis des Auseinanderangewiesenseins die Völker eher wieder zusammenbringen und zu dem Frieden gelangen lassen kann, der jedem Volk die wirtschaftliche Entwicklung verbürgt, die es zu seinem Bestehen notwendig hat. Dann muß und wird auch das Schmachdokument von Versailles zerissen sein; und dieser Hoffnung dürfen wir uns nicht bergeben, denn nur aus ihr schöpfen wir die Kraft, die das Vaterland von uns erfordert zum Wiederaufbau.

Argus.

Aus der Nationalversammlung

Am Donnerstag gedachte das Haus in die Ferien zu gehen, aber es kam anders, weil Reichsfinanzminister Erzberger sich zur Beantwortung der Interpellation der Rechtsparteien über Wirtschafts- und Steuerpolitik der Regierung erst für Freitag bereit erklärte. Zentrum und Sozialdemokratie ließen durch die Abgeordneten Trimborn und Löbe ihren Muth über die Durchsetzung der

"Alera"

Roman von Ed. Wagner.

36. Fortsetzung.

Ihre Worte, leidenschaftlich und voll Überzeugung, drängten in des Vaters Seele wie ein brausender Schlachtraus, der den Feind erschüttert und wankend macht. Alexa sah ihren Erfolg und wollte ihn nicht unbemerklich lassen. Mit dem ihr eigenen Enthusiasmus fuhr sie fort:

"Du bist unschuldig, Vater, und der Schuldeige wird gefunden werden von einem, der die Sache Schrift für Schrift noch einmal durchgeht. Er kann sich nicht stets verborgen, denn — es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen! Käptzehn Jahre hat der Mörder Ruhe gehabt, kein Verdacht ist auf ihn gefallen, und so mag er sich selbst verraten, wenn die fast vergessene Tat wieder ans Tageslicht gezogen wird. Es kann noch nicht alle Spur verwischt sein in all den Jahren. Der Himmel wird mir beistehen und mich beschützen. O, las mich gehen, Vater!"

Mr. Strange kam in ernste Versuchung, ihrem Verlangen nachzugeben. Ihr Selbstvertrauen machte einen mächtigen Eindruck auf ihn, so daß auch in ihm die Hoffnung und das Vertrauen wiederkehrten, und im Verein mit der verzehrenden Sehnsucht ihn drängten, seine Tochter zur Ausführung ihres großen Vorhabens ziehen zu lassen. Es war die Möglichkeit vorhanden, daß ihr Werk gelinge, obwohl sie nur ein schwaches Mädchen war, daß es ihr gelänge, seine Ehre wieder herzustellen und ihm den ehrenwollen Platz unter seinen Mitbürgern zurückzuerobern, der ihm zuläuft. Das beste aber war nach seiner eigenen Auslegung, sie könnte sich ihre eigenen Rechte sichern, die ihr gebührende Stellung einnehmen und glücklich sein.

"Wenn du nicht ganz allein wärst, Alexa, möchte ich einwilligen," sagte er nach kurzem Sinnens. "Aber wie es ist, kann ich dich nicht gehen lassen."

"Du zweifelst doch nicht an meiner Fähigkeit, auf der Reise auf mich selbst acht zu können, Vater?" entgegnete sie. "Ich kann zu meiner alten Gouvernante in Paris gehen, die mir mit Freuden eine gute und würdige Begleiterin verschaffen wird."

"Und dann?"

"Dann gehe ich nach England, in die Nähe deiner alten Heimat, und sehe zu, wie und wo ich mein Werk beginnen kann. Ich bin ruhiger und vorsichtiger, als du denkst. Ich habe keine Furcht, nur das Verlangen, meine Mission anzutreten und zu vollenden. Läßt uns Gott vertrauen und bitten, daß er mich den rechten Weg führen und mir den Sieg verleihen möge."

Mr. Strange blieb lange in das von Begeisterung strahlende Antlitz des Mädchens und mußte ihre Festigkeit und ihren Mut bewundern. Es schien ihm, als sei sie von der Vorziehung dazu bestimmt, das Unrecht, welches andere an ihm begangen, wieder gutzumachen.

Und mit unüberstehlicher Gewalt ergriß es ihm und riß es ihr hin.

"Ich kann dir nicht widerstehen, Alexa," rief er endlich entschlossen. "Gott wird dich beschützen und leiten! Ja, du sollst nach England gehen! Ich fürchte, die Aufgabe, die du dir gestellt hast, ist zu schwer für dich; aber ob es dir gelingt, meinen guten, alten Namen wieder herzustellen, oder ob es dir fehlschlägt, meine Unschuld zu beweisen, ich werde dich legen für dein Vertrauen zu mir und für deine Aufopferung! Dein Vorhaben ist gefährlich, mich schaudert, wenn ich daran denke; ich zitterte vor der ungeheuren Aufgabe, die du dir gestellt hast. Ich kann nichts tun, als für dich beten; aber du hast mein Wort, — du magst gehen!"

12. Kapitel.

Die Beweise der Schuld.

Mr. Strange nahm sein Versprechen, seine Tochter nach England gehen zu lassen, nicht zurück. Ihre Ent-

scheidlichkeit, ihr Mut, ihr Vertrauen und die Vorziehung erfüllten ihn mit neuem Leben. Zum erstenmal seit seiner Verurteilung durchdrang ein leises Gefühl von Hoffnung seine Seele. Möglichkeitweise von dem Schrecken seines Loses, von der Verurteilung eines durchbaren Vergehens entlastet zu werden und wieder frei umhergehen zu dürfen, ohne Furcht, verhaftet und gerichtet zu werden, war ein Glück, so groß, so herausnehmend, daß er kaum davon zu denken wagte. Und doch lag es im Bereich der Möglichkeit, daß ihm dieses Glück noch zweit werden konnte.

Ein schwacher Leichaden, ein Anhaltspunkt, welcher bei der früheren Untersuchung der Sache übersehen worden war, mochte noch vorhanden sein und zur Enthüllung des Geheimnisses und zur Ermittlung des Mörders führen. Wer aber konnte sich der Aufgabe, diesen Haben aufzusuchen, besser unterziehen als seine eigene Tochter?

Mr. Strange war so aufgeregt, daß er die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Es kam ihm der Gedanke, seine Tochter nach England zu begleiten und selbst an dem Unternehmen teilzunehmen; aber, nein, er war zur Untätigkeit verurteilt, durfte sich aus seiner Verborgenheit nicht hervorwagen, wenn er nicht den Erfolg gleich von vornherein unmöglich machen wollte.

Als der Morgen kam, waren die Spuren der durchwachten Nacht deutlich auf seinem Gesicht zu sehen; aber doch waren seine müden Züge von neuer Hoffnung belebt und seine Augen blickten hell und ungewöhnlich.

Sobald die Dienerschaft des Hotels aufgestanden war, ließ er sich eine Zeitung bringen, um die Schiffsanzeigen durchzusehen. Er beschloß, daß Alexa mit dem am Sonnabend vom Piräus nach Triest fahrenden Dampfer reisen sollte. Es blieben also noch einige Tage Zeit, um die nötigen Einkäufe für das Mädchens Ausstattung zu machen und die Geschichte nochmals in allen Einzelheiten durchzugehen, damit Alexa genau informiert wurde und sich einen vorläufigen Operationsplan machen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigenpreis:
Die schrägschneidige Zeit-
zeile oder deren Raum
 kostet 30 Pf., im Nach-
richtenteil die Zeitzeile
 1 M. Anzeige aus dem
 Oberlausitzkreis 20 Pf.
 gültig seit 1. Januar 1919.
 25% Teuerungszuschlag.
 Nachlaß nach Tarif bei
 älteren Wiederholungen.

Poststempelkonto Nr. 26076.
Frankfurt a. M.
Gutenberg-Druckerei.

Festenabsicht erklärten. Gleich dem Betriebsrätegesetz vertrage auch diese Interpellation eine Hinauschiebung. Der deutsche Volkspartei bezeugte die Errichtung weiterer Volkstreise über die Politik von Regierung und Mehrheitsparteien, was rechts den Ruf auslöste: „Das Volk will eine neue Regierung haben!“ Abg. Dr. Bachmire (Dem.) erklärte die Geneigtheit der Demokraten, am Freitag über die brennende Wirtschaftsfrage zu verhandeln. Demgemäß wurde denn auch mit großer Mehrheit beschlossen. Die sonstigen Gegenstände der Tagesordnung wurden schnell erledigt. In allen drei Lesungen fanden Annahme der Gesetzesvorlage gegen das Glücksspiel, der Nationalsozialist wegen der österreichischen Auschlußfrage, in letzter Lesung das Sozialisierungsgesetz für Elektrizitätswirtschaft und das Umsatzsteuergesetz, bei dem die Deutschen nationalen nochmals unternahmen, den Ländern und Gemeinden ein Umsatzsteuerrecht zu sichern. Den wirkungsvollen Abschluß der Sitzung bildete eine feierliche Kundgebung zugunsten unserer noch immer zurückgehaltenen Kriegsgefangenen. Präsident Lehrenbachs vaternde Erklärung wurde von der Versammlung stehend angehört. Unter lebhaftem allzeitigen Beifall konstatierte der Präsident die einmütlige Annahme der Entschließung der Nationalversammlung auf endliche Freigabe der widerrechtlich zurückgehaltenen Brüder.

Politische Rundschau.

Heimkehr der Kriegsgefangenen aus Britisch-Indien.

Berlin, 20. Dez. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus dem Haag mitgeteilt, daß Churchill heute im Unterhause erklärt habe, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Britisch-Indien ungefähr am 24. Dezember Indien verlassen werden.

63 bzw. 80 Prozent der Friedensleistung.

Berlin, 20. Dez. Die Betriebsleistungen der Eisenbahnen betragen jetzt laut „Berl. Lokalanzeiger“ 63 Prozent gegenüber denen der Friedenszeiten. Der Güterverkehr erreichte ungefähr 80 Prozent der Friedensleistung. Wenn trotzdem starke Störungen im Wirtschaftsleben noch nicht behoben sind, so ist das im Wesentlichen eine Folge der Verpflichtungen der Eisenbahnverwaltung, vor allem die Lebensmitteltransporte über weit ausgedehnte Strecken auszuführen als in Friedenszeiten. Unzählige Kilometer werden verfahren, zahllose Güterzüge beanspruchen, die im Frieden anderen Zwecken dienen könnten.

Frankreichs Geldbedarf.

Paris, 19. Dez. (W. B.) Finanzminister Rich brachte gestern abend in der Kammer zwei Anträge ein. Durch den einen verlangt er einen Nachtagskredit für das Budgetjahr 1919 von 1 770 000 000 Fr. durch den andern für drei provisorische Budgetzölfte einen Kredit von 12% Milliarden Franks. Hierzu entfallen auf militärische und besondere Ausgaben 8 Milliarden 800 Millionen Franks.

Lokale Nachrichten

Wir bitten unsere Leser, uns über alle bemerkenswerten Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Bauschreiber 41). Auslagen werden gern vergütet.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Dez. 1919.

Gedenktage zum 20. Dezember: 1757: Friedrich der Große erobert Breslau. 1806: Proklamation Sachsen zum Königreich. 1841: Londoner Vertrag über Abschaffung des Sklavenhandels. 1861: Preußen regt die Bildung eines engeren Bundes deutscher Staaten an, gegen den Österreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Hannover und beide Hessen protestieren. 21. Dezember: 1875: Der italienische Dichter Boccaccio gest. 1880: Die erste Postfahrt durch den Gotthard-Tunnel. 1902: Einzigartiges Erebeben in Turkestan, 4600 Menschen kommen um. 1915: Untergang des japan. Postdampfers „Tajata Maru“ im Mittelmeer, 20 Minionen Mark Schaden.

Laßt uns spielen!

Homburger Spielbankenunterrichtungen.

c. Die Spielerleidenschaft unserer Tage ist vorzüglich in denjenigen deutschen Kurorten zuhause, die weniger als Heilanstalten, denn als Mode- oder Luxusbäder anzusprechen sind. Damit wiederholt sich eine Ercheinung, die in der Geschichte unseres Baderwesens schon des öfteren vorgekommen ist. Zuerst war es im 18. Jahrhundert der Fall, wo in verschiedenen Bädern kleine Spielbanken errichtet und von den Regierungen wohl oder übel geduldet wurden. Im folgenden Jahrhundert jedoch, als sich die kleinstaatlichen Fürsten mit den Spielbankhaltern befriedeten und in ihnen gute Steuerzahler entdeckt hatten, standen die Spielbanken nur noch in aufwärts strebender Linie. Ein großzügiges Moment kam dann in ihren Betrieb, als im Jahre 1839 in Frankreich den Spielbanken auf gelegentlichem Wege der Garas gewacht wurde und eine Menge von gerissenen Spielpächtern und Croupiers nach Deutschland auswanderte, um dort ihr sauberes Handwerk fortzusetzen. Dieser Zeit verdankt auch eine Spielbank ihr Entstehen, die eine übelwichtige Rolle innehatte. Es war die von den Brüdern François und Louis Blanc in unserer Stadt gegründete Bank. Von ihr mögen hier einige Erinnerungen aufgeführt sein.

Nahm das Spielerunwesen bald in den meisten deutschen Badeorten so sehr überhand, da sich die einzelstaatlichen Parlamente fortwährend mit dem Gedanken eines Verbotes des öffentlichen Glücksspiels trugen, so war das ganz besonders in Homburg der Fall. Der dort regierende Landgraf stand mit den beiden Blancs auf so gutem Fuße, daß er ihre betrügerischen Manipulationen offen und geheim begünstigte und zum Lohn dafür, die Finanzen seines kleinen Staates aufgebessert bekam. Der Hessen-Homburgische Landgraf verspürte denn auch keine Lust, dem von allen Seiten immer nachdrücklicher werdenen Drängen auf Verjagung der Spielbankhalter nachzukommen. Eine stärkere Hand mußte erst eingreifen.

In Homburgs Großnachbarstadt Frankfurt hatte mittlerweile die Tagung der deutschen Nationalversammlung begonnen. Diese konnte umso weniger dem unheilsollen Spiel vor ihren Toren zusehen, da sie in zahlreichen Beschlüssen und Eingaben um die allgemeine Aufhebung des

öffentlichen Glücksspiels ersucht worden war. Es wurde dann auch mit Wirkung vom 1. Mai 1849 ab ein Gesetzentwurf angenommen, dessen einziger Artikel lautete: „Sämtliche Spielbanken im Deutschen Reich sind hiermit aufgehoben“. Die Ausführung dieses Gesetzes machte im allgemeinen keine Schwierigkeiten, nur die Brüder Blanc vom naheliegenden Homburg widersetzten sich. Der eine von ihnen äußerte selbstherlich: „Meine Bank wird länger dauern als Euer Parlament!“ Der Rücken wurde ihnen dabei von den Homburgern geleistet, die in einer Eingabe an die Nationalversammlung gegen jede Beinträchtigung ihres wirtschaftlichen Wohlergehens Verwahrung einlegten. Daraufhin wurde im Frankfurter Parlament ein Antrag eingebracht, der die Homburger Spielbankhalter und ihre Helfershelfer bei noch langerem Sträuben mit Zuchthausstrafe bedrohte.

Homburg aber war nicht gesonnen, die Flinte so schnell ins Korn zu werfen. Es weigerte sich ganz einfach, dem Beispiel von Baden-Baden, Wiesbaden und anderen Kurorten, die die Spielbanken zum 1. Mai 1849 aufgehoben hatten, zu folgen. Die Hessen-Homburgische Landgrafschaft sah ihren Banferott vor Augen, wenn der übliche Zuschuß von der Spielbank im Betrage von 25 000 fl. ausbleiben würde. Man spielte seelenvergessen weiter, bis sich das hohe Haus in Frankfurt „zur wirtschaftlichen Verbesserung der Erschöpfung“ gezwungen sah. Ein Teil der Mainzer Garnison wurde nach Homburg geschickt, um das Spielerfest auszuheben. Aber die Bankhalter ließen sich nicht verblüffen. Mit großer Feierlichkeit wurde das Militär empfangen und das Ende vom Liede war, daß die Herren Offiziere schließlich selbst am grünen Tische Platz nahmen. Erst verschärft militärischen Maßnahmen gelang es, die Homburger Spielbank zu schließen. Die Blanc's blieben aber auch dennoch die Herren der Situationen. Sie wendeten das öffentliche Spiel in ein geheimes um, und die Bank florerte wie noch nie zuvor. Über Homburg ging ein Goldregen nieder, zu dessen Anhören die Brüder Blanc ein prächtiges Kurhaus erbauten, das heute noch der Stolz eines jeden Homburgers ist. Und jetzt? Wo alles spielt, kann es Homburg auch nicht lassen!

S „Goldener Sonntag“ ist morgen. Es ist der letzte Sonntag vor dem Fest, für den Einkauf von Festgeschenken ein besonders beliebter Tag. Ein Gang durch unsere Stadt, die Besichtigung der reich ausgestatteten Schaufenster unserer einheimischen Geschäfte belehrt uns, daß Alles da ist. Unsere Homburger Geschäftleute haben sich redlich bemüht, trotz der schweren Einkaufsmöglichkeiten ihre Lager so zu ergänzen, daß sie allen Anforderungen entsprechen können. Möge ihre Mühe reichlich belohnt sein und ihnen auch in unserem papiergeladenen Zeitalter ein goldener Sonntag beschieden sein. Sie haben für das Weihnachtsgeschäft vorgesorgt, rechnen mit demselben das ganze Jahr hindurch, und es ist daher nicht mehr als recht und billig, daß wir den Grundsatz beherzigen: „Kaufst du am Platz!“

S Preiserhöhung um das Zehnfache. Nach einem Telegramm der Reichswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe muß für Anfang Januar mit einer Erhöhung der Papierpreise um das Zehnfache des Friedenspreises gerechnet werden.

S Eine Weihnachts- und Jahresfeier mit musikalischen Vorträgen, Aufführungen, Verlosung usw. veranstaltet morgen abend im „Fasauer Hof“ der „Evangel. Männer- und Jünglingsverein“.

S Anlässlich der 50-jährigen Jubiläum unserer katholischen Pfarrgemeinde findet morgen früh 1/210 Uhr in der Marienkirche ein Festgottesdienst statt. Bei der abends 8 Uhr im Konzertsaal des Kurhauses stattfindenden Familienfeier wirken der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Hotopp, sowie Frau Pfeiffer und vier Herren vom Kur- und Sinfonieorchester mit. Die Festrede hält Herr Professor Nötges aus Holland.

S Wohltätigkeit. Frau Ferdinand Pauli spondete für die Stadtarmen 10 Ml.

S Nicht 160, sondern nur 140 Gramm Corned-Beef werden ausgegeben. Das Pfund kostet 5,10 Ml.

S Homburger Lichtspielhäuser. Das Programm der „Olympia-Lichtspiele zum Römer“ bringt das laufige Filmaufnahmen „Die goldene Fliege“ und das Lustspiel „Karlschen in der Sommerfrische“, außerdem bekannt schöne Naturaufnahmen. — Im „Lichtspielhaus Luisenstraße 89“ gastiert Ossi Oswalda in ihrem neuesten Lustspiel „Das Millionenmädchen“; ferner kommt „Die goldene Brücke“, laufiges Filmaufnahmen zur Ablösung. Am Dienstag und Donnerstag wird „Nixenzauber“ und „Tante Bella muß rauschen“ gegeben. „Glückliches Lichtspiel in Kirdorf“ wartet auf mit dem Sensationsfilm „Die Kleptomanin“ und dem Lustspiel „Zwei nette Rangen“.

+ Aus der freigewerkschaftlichen Angestelltenbewegung. Als in den ersten Wochen der Revolution der Zentralverband der Angestellten einen Aufruhr zu verhindern hatte, wie er in der Angestelltenbewegung bis dahin unerhört war, meinten seine Gegner, daß es sich hierbei nur um eine vorübergehende Revolutionsbewegung handle. Wie unrichtig von dieser Seite die Situation beurteilt wurde, zeigt der Umstand, daß die freigewerkschaftlichen Angestelltenverbände noch immer einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen haben. Besonders bemerkenswert ist, daß der Zuwochs sich nicht nur aus den Kreisen der nicht organisierten Angestellten rekrutiert, sondern daß z. B. zum Zentralverband der Angestellten täglich eine größere Anzahl von Übertritten aus den andern Angestelltenverbänden erfolgt. Allein in den letzten Monaten erfolgten viele tausend solcher Übertritte. Die Mitgliederzahl des Zentralverbandes der Angestellten hat 350 000 bereits überschritten. — Gestern wurde hier eine der freien Gewerkschaften angeschlossene Ortsgruppe des Zentralverbandes der Angestellten gegründet. Dadurch ist am Platze die so notwendige Organisation für alle kaufmännischen und technischen Angestellten geschaffen. Jedem Angestellten ist nun mehr die Möglichkeit eröffnet, die Vertretung seiner Interessen in berufliche und geschickte Hände zu legen. Auskunft erteilt die in Organisationsfragen berücksichtigte Frau Reuter, Saalburgstraße 66.

n. Kreiswohlfahrtsamt. Zur erstmaligen Sitzung war gestern der Beirat des Kreiswohlfahrtsamtes im Kreishaus zusammengetreten. Herr Reg.-Assessor Ochs leitete dieselbe, da Herr Landrat v. Matz durch eine auswärtige Sitzung am Erscheinen verhindert war. Bis zur Herausgabe der Richtlinien für Verwaltung der Kreiswohlfahrtsämter durch die Reichsregierung soll die Verwaltung des hiesigen Kreiswohlfahrtsamtes in ihrer seitlichen Weise weitergeführt werden. Bis zur geleglichen Regelung werden einige Grundsätze aufgestellt. Abgelehnte Unterstützungsgebihe sollen steins dem Beirat zur Entscheidung vorgelegt werden; der örtliche Beirat der einzelnen Gemeinden wird zur gutachtllichen Ausarbeitung geholt, wenn die eingeholten amtlichen Gutachten eine Ablehnung des Antrages bedingen. Der Kreisleitung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, -teilnehmer und -hinterbliebenen werden zur Unterstützung der einzelnen Ortsgruppen 6000 Ml. überwiesen. Die Ortsgruppen haben die Verpflichtung gegen Quittung an die Bedürftigen die auf sie entfallende Summe restlos zu überweisen. An den Kreisausschuß soll ein Gesuch gerichtet werden, daß aus dem Fonds des Kreises dem Kreiswohlfahrtsamt Mittel zur Verfügung gestellt werden, die dazu dienen sollen, das Wohlfahrtsamt in die Lage zu versetzen, bei augenblicklicher Not rasche Hilfe zu bringen. Mehrere Anträge interner Natur wurden begutachtet und dem Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes zur Erledigung überwiesen.

n. Kriegsbeschädigte. Sonntag, nachm. 2 Uhr, findet in der „Stadt Cassel“ eine Versammlung der Vorstände der Ortsgruppen des Reichsbundes statt. Wegen der Wichtigkeit der Zusammenkunft ist es erforderlich, daß alle Ortsgruppen vertreten sind.

* Rechnungen begleichen. Da voraussichtlich mit dem 1. Januar 1920 eine bedeutend erhöhte Umsatzsteuer eintritt wird, machen wir darauf aufmerksam, daß unter diese erhöhte Besteuerung alle Forderungen fallen, welche bis zum 31. 12. 1919 nicht beglichen sind. Der Käufer ist in diesem Falle gesetzlich verpflichtet, dem Verkäufer einen entsprechenden Zuschlag zum Kaufpreis zu erstatzen. Es empfiehlt sich daher, alle Rechnungen bis Ende dieses Jahres zu begleichen.

Aus dem Kreise

Für Mitteilungen zur Veröffentlichung unter dieser Rubrik sind wir dankbar und verfügen gern alle Auslagen. — Herausgeber-Anhänger Nr. 44

I. Gonzenheim, 17. Dez. Gemeinderatsitzung vom 13. Dezember. Zu der Sitzung waren erschienen: Bürgermeister Föller, Beig. H. Wagner und 8 Gemeindevertreter. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Erhöhung der Vergütung für Standesamtsgeschäfte; 2. Erhöhung der Funktionszulage für den Hauptlehrer; 3. Wiederbelassung der Grabgrundstücke an Kriegerwitwen; 4. Zulage zu den Bezügen der Gemeindebeamten; 5. Gewährung von Ortszulagen an das Lehrerpersonal; 6. Bechlussfassung über den Verkauf des aus unseren Waldungen erzielten Holzes; 7. Desgl. des von auswärts bezogenen Holzes. — Zu Punkt 1. Bürgerm. Föller weist auf die allgemeine Teuerung hin, und daß vielerorts die Erhöhung der Vergütung der Standesamtsgeschäfte Platz gefunden hat. Wird ohne Debatte von 100 auf 100 Ml. erhöht. Gem. Reis (Soz.) bemerkt noch, daß wir kein Königl. Preuß. Standesamt, sondern nur noch ein Preußisches haben, und wünscht Abänderung. Wird zugesagt. — Zu Punkt 2. (zu dem auch gleich Punkt 5 einbegripen wird) Bürgerm. Föller verliest ein Gesuch des Hauptlehrers Hirschhäuser, worin dieselbe um eine Erhöhung der Funktionszulage bittet. Beig. H. Wagner weist darauf hin, daß jeder Lehrer bereit sei, die Geschäfte des Schulvorstandes zu übernehmen, und ist gegen eine Erhöhung. Sämtliche Vertreter stimmen gegen eine Erhöhung. Zu Punkt 5. Bürgerm. Föller verliest ein Gesuch der Lehrerschaft, worin dieselbe um Teuerungszulage bittet. Gem. Lüne (Dem.) wünscht Auskunft über die Gehälter. Nachdem dies geschehen, schlägt er vor, dem 1. Lehrer 900, dem 2. 700 und der Lehrerin 300 Ml. zu bewilligen. Gem. Ihnstdör (B.) wünscht eine Teuerungs-Zulage. Gem. W. Wagner (Dem.) schließt sich diesen Ausführungen an. Bürgerm. Föller ist der Ansicht, daß es eigentlich Sach des Staates sei, und daß das Gesetz die Lehrer ziemlich gleich stellt. Er wünscht die Ortszulage je nach der Größe der Familie. Gem. Reis (Soz.) kann sich diesen Ausführungen nicht anschließen und verlangt Gleichstellung der Lehrer, gleich wie groß die Familie ist; besonders weist er auf den niedrigen Gehalt der Lehrerin hin, und bemerkt, daß eine alleinstehende Person gerade soviel braucht, da alle Lehrerinnen heute schwer mit sich zu kämpfen haben. Beig. H. Wagner findet die Staffelung zu krass und ist der Ansicht, daß gleiche Arbeit auch gleichen Lohn verlangt. Gem. Buck (Soz.) schließt sich den Ausführungen der Vorredner an und beantragt, dem 1. und 2. Lehrer je 700 und der Lehrerin 500 Ml. zu bewilligen. Es erfolgt eine längere Debatte, die zu einem wahren Durcheinander führt. (Es dürfte etwas parlamentarischer zugehen.) Reis macht nun einen Vermittelungsvorschlag und zwar, daß der 1. Lehrer 800 und der 2. 700 sowie die Lehrerin 450 Ml. Ortszulage erhalten. Wird angenommen. (Durch diesen Beschluß hat der Hauptlehrer nun doch seine Funktionszulage bekommen.) — Punkt 3. Die Belassung der Grabgrundstücke an Kriegerwitwen auf ein weiteres Jahr wird einstimmig angenommen. — Zu Punkt 4. Gem. Reis (Soz.) und Ihnstdör (B.) befürworten das Gesuch der Gemeindebeamten und wünschen eine baldige Ausbesserung der Gehälter. Mit 10 Stimmen wurde beschlossen, den Gemeindebeamten eine Zulage von 400 Ml. zu gewähren, und daß die Auszahlung noch vor Weihnachten erfolgen soll. — Zu Punkt 6. Bürgerm. Föller erwähnt, daß die Holzbeschaffung sehr schwierig geworden ist, und daß alle Anfragen bis jetzt ergebnislos gewesen seien. Das im Gemeindehofe lagernde Holz soll an alle Familien abgegeben werden. Er wünscht Feststellung der Preise. Gem. Kühl (B.) beantragt 6 Ml. pro Zentner. Gem. Reis (Soz.) findet den Preis zu hoch und beantragt 4 Ml., Gem. Lüne (Dem.) beantragt 5 Ml., Beig. H. Wagner beantragt 4,50 Ml. Der Antrag des Letzteren wird

Bezugspreis:
Die Homburger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet normalerweise 1.40 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen 4.20 Pf. vierjährlich Wochentarif 30 Pf. Einzelzumessen kosten 10 Pf.

Geschäftsstelle:
Dorotheenstraße 21/23.
Telefon Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Richterschein der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Besitzer zu leinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes. Bei gerichtlicher Beurteilung von Anzeigengebühren wird jeder Rabatt hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsführung: Carl Schalk, Bad Homburg.

Berantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Eule, für den Inseraten- und Anzeigenteil: Carl Döbler, beide in Bad Homburg.

Anzeigenpreis:
Die schätzspalten Petizelle oder deren Kammloge 30 Pf., im Nachrichtenteil die Petizelle 1 M. Anzeigen aus dem Oberauktionskreis 20 Pf. Güter seit 1. Juni 1919: 25%. Tenerungszuschlag: Nachlass nach Tarif bei älteren Wiederholungen.

Postgeschäftskonto Nr. 26 076.
Frankfurt a. M.
„Gutenberg-Druckerei“.

Nr. 297. (2. Blatt)

Bad Homburg, Samstag, den 20. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

Lokale Nachrichten

Wie Ihnen nahezu Sehr. und über alle beweisfertigen Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Bemüher 414). Anzeigen werden gern zugestellt.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Dez. 1919.

* Ueberflüssige Weihnachtsreisen sollten in diesem Jahre vermieden werden. Das ist Pflicht für jeden, den das Gemeinwohl auch nur ein Quentchen Interesse abgewinnt. Die Verkehrslage auf den Eisenbahnen hat sich noch immer nicht verbessert. Noch immer muß die Eisenbahnverwaltung darauf bedacht sein, zur Aufrechterhaltung des lebenswichtigen Güterverkehrs den Personennahverkehr so weit wie nur irgend möglich zu beschränken. Daher muß zur Versorgung von Kohlen, Kartoffeln, Milch u. w. auch davon abgesehen werden, aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes irgendwelche Sonderleistungen im Personennahverkehr zu übernehmen, weil die hierzu erforderlichen Lokomotiven dem Güterverkehr vorbehalten bleiben müssen. Da mit der augenblicklichen Beschränkung des Reiseverkehrs auch während der Weihnachtszeit gerechnet werden muß, so kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, zu dieser Zeit außergewöhnliche Reisen zu unternehmen. Hinzu kommt noch, daß auch am 1. und 2. Weihnachtstag, also am 25. u. 26. d. Mts., sowie am Neujahrstage auf den Eisenbahnen die Personenzüge nur nach den gegen die Werktagen noch weiter erheblich eingeschränkten Fahrplänen befahren werden, sodass auch die Rückreise auf erhebliche Schwierigkeiten stößt. Eine Weihnachtsreise zum Besuch der an anderen Orten wohnenden Angehörigen kann daher nicht ratsam erscheinen.

* **Unerträglicher Bürokratismus.** Die Auslandsabteilung des Kaufmännischen Vereins von 1858 stellt uns folgenden Bericht des Neuorter Vereinsbezirks zur Verfügung: „Wir bitten Sie im Namen unserer hiesigen Mitglieder, doch so scharf wie möglich bei den maßgebenden Behörden in Berlin Beschwerde gegen die ganz unerhörten Einschränkungen und Verordnungen über Verwendung von Nahrungsmitteln und gebrauchten Kleidungsstücken von hier durch die Post einzulegen. Die Leute sollen doch nun endlich mit diesen bürokratischen Erlassen aufhören und froh sein, wenn so viel wie möglich von hier und anderswo freiwillig zur Linderung der Not getan wird. Sie können sich ungefähr vorstellen, was man leidet, wenn man von der Post mit Paketen wieder nach Hause geschickt wird nach Vorlesung von in Berlin erlassenen Paragraphen, nachdem man mit vieler Mühe und Not und Arbeit diese Pakete zusammengebaut hat und sie dann wieder nach Hause schleppen und umpacken muß. Außerdem hemmen solche einschränkenden Bestimmungen den Gesamtverkauf von hier. Und warum? Man sollte doch froh sein, so viel wie möglich zu bekommen. Um Kleider durch Postpaket zu versenden, muß man bei den

hiesigen Postanstalten erst einen Erlaubnischein von Berlin vorzeigen. Wenn die Zeit günstiger wäre, würde hier eine ungeheure große Protestversammlung abgehalten werden. Also tun Sie etwas bitte in dieser Sache in unserm Namen.“ — Die Auslandsabteilung des Kaufmännischen Vereins von 1858 hat sich beschwerdeführend an den Reichsminister für Ein- und Ausfuhrbewilligung in Berlin gewandt.

* **Die Volkszählung in Frankfurt.** Das Ergebnis der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 für Frankfurt a. M. ist vom Statistischen Amt jetzt festgestellt worden. Die Zählung ergab darnach 108 202 Haushaltungen und Ansiedlungen, 448 299 ortsaussässige Personen, davon 210 955 männliche und 237 344 weibliche. Vor Beginn des Krieges wurde in Frankfurt a. M. einschließlich der Garnison mit einer mittleren Jahresbevölkerung von 445 000 ortsanwesenden Personen gerechnet. Das Ergebnis der Volkszählung zeigt also, daß die Bevölkerung der Stadt ungefähr die gleiche wie vor dem Kriege geblieben ist. Ein Charakteristikum der Zählung ist, daß der Frauenüberschuss gegen die Zahl vor dem Kriege erheblich stieg. Während bei der Volkszählung im Jahre 1910 auf 1000 Männer 1061 Frauen kamen, betrug die Zahl der diesjährigen Zählung 1125. Insgesamt war für die Zeit vor dem Kriege der Frauenüberschuss auf rund 13 000 zu schätzen. Jetzt ergibt sich ein Frauenüberschuss von rund 26 000, so daß also eine Verdopplung der früheren Zahl eintrat. Es ist dies eine Folge der Verminderung der männlichen Bevölkerung um die im Kriege Gefallenen, außerdem befindet sich noch eine Anzahl Männer in Gefangenschaft.

* **Die Verabschiedung der Kaiserfamilie aus den Vereinshäusern.** Kultusminister Hänsel hat folgende Verfügung erlassen: Bis zur bevorstehenden Neueröffnung der Schulbücher ordne ich hiermit an, daß bei notwendig werdenden Neuauflagen der Lesebücher Bilder des früheren Kaisers und seiner Familie auszuhalten sind, da sie nur zur Verherrlichung der Dynastie und zur Pflege des bisherigen Staatsgedankens bestimmt waren. Auch sind alle Zeichnungen zu entfernen, die sich zum gleichen Endziel meist in aneddotischer Weise mit der bisherigen Kaiserfamilie beschäftigen. Geschildert bedeutsame Bilder und Erzählungen werden von dieser Maßnahme nicht berührt. Ein Erhalt der betreffenden Zeichnungen usw. erscheint zu nächst nicht notwendig.

* **Nicht heiß essen!** Ein großer Fehler ist der, daß man zu heiß ist und auch oft schnell heiß und kalt durcheinander ist und trinkt. Wenn man bedenkt, daß der Magen mit einer feinen Haut ausgestattet ist, die ebenso wohl ihre Empfindungsnerven hat als unsere größere äußere Haut, und wenn man sich vergegenwärtigt, welche unangenehmen Folgen sich einstellen, sobald man nur einen Löffel voll heißer Suppe auf die äußere Haut, z. B. die Hautoberfläche, schüttet, mag man wohl schnell darüber ins Klare kommen, daß das allzu heiße Essen und Trinken ebensowohl als das schnelle Durcheinandergehen von heißen und kalten Speisen und Getränken den Ma-

genwänden mit der Zeit schweren Schaden bringen muß. Besonders schädlich wirken zu heiß genossene Speisen und Getränke im Winter.

* **Rosmarin.** „Rosmarin und Thymian — wächst in unserem Garten —“. Die Kinder singen's als Spielreim, aber wer hat das Rosmarintrüpflein im Topf auf dem Fensterbrett stehen? Früher war es viel in Gärten und Häusern zu finden, denn bevor die Myrthe als Brautstrauß beliebt wurde, hat man den Rosmarin zum Brautstrauß und zum Knopflochstrauß für den Bräutigam verwandt. Der Strauß ist aus den Ländern des Mittelmeeres zu uns gekommen. Sein Name stammt aus dem Lateinischen: Ros marinus, heißt Tau des Meeres. Schon die alten Römer kannten die Pflanze. Wann sie nach Deutschland gebracht worden ist, weiß man indessen nicht. Als Kaiser Karl der Große im Jahre 812 befahl, auch Rosmarin in den Gärten der Domänen anzubauen, war sie schon lange bekannt. Durch Jahrhunderte hindurch schätzte man den Rosmarin als Heilpflanze überaus hoch, und auch heute führen Apotheken und Droghandlungen seine getrockneten Blätter als Tee und Rosmarinöl. Das Kräuterbuch des Tabernamontanus von 1664 nennt eine große Zahl von Krankheiten, gegen die Rosmarin helfen soll. Um der aromatischen Ole wegen gebraucht man ihn heute noch gegen Magen- und Verdauungsstörungen, sowie Stoffwechselkrankheiten. Als Küchenkraut findet er dagegen nur wenig Verwendung. Er verleiht aber Brühen einen frischen Wohlgeschmack, der von Kennern sehr geschätzt wird.

* **Strumpfhalter aus Ordensbändern.** In der Auslage eines Nürnberger Geschäfts für Herrenartikel kann man jetzt Sodenhalter sehen, die aus dem Ordensband des ehemaligen bayrischen Militärordenstordes hergestellt sind. Der Preis ist dementsprechend hoch.

* **er. 10 Millionen Kriegsleistungen.** Die Angestellten gewerkschaften haben während des Krieges und namentlich seit der politischen Umwälzung zweifellos Bedeutendes auf sozialpolitischem und gewerkschaftlichem Gebiete geleistet. Daneben ist aber auch die Selbsthilfe nicht vernachlässigt worden. An der Spitze steht hier unbestreitbar der Kaufmännische Verein von 1858 in Hamburg, dessen Wohlfahrtseinrichtungen es auf eine Gesamtkriegsleistung von 10 Millionen Mark gebracht haben. Darunter befinden sich 600 000 M. Zahlungen an Stellenlose, rund 1 Million M. Unterstützungen an Kriegshinterbliebene, Gefangene und Kriegsbeschädigte, 3½ Millionen Mark Krankenhilfe, über 2½ Millionen Mark Alters-, Invaliden- und Witwrenten usw.

* **Zweifelhaftes Lob.** A.: „Macht Ihre jüngste Tochter Fortschritte in der Musik?“

B.: „Sehr; ihr Lehrer sagt, sie spielt Mozart in einer Weise, wie sie sich Mozart selbst nicht hätte träumen lassen.“

kleines Feuilleton

Verboten ist: erlaubt! Das Restaurant, von dem die Rede geht, so plaudert der „Wiener Neue Tag“, hat zwei Eingänge. Wenn irgendwo in Wien zwei Eingänge sind, so ist der eine sicherlich „verboten“. Das ist das sogenannte „Hintertürl“, über dem als Einladung für jeden Bodenständigen ein Verbot zwinkert. Das eiserne Gittertor des Restaurants „Türkenschanzpar“ trägt folgende Aufschrift:

Das Mitnehmen von Hunden ist verboten!
Allerfeinstes Restaurant!

Täglich Konzert!

Feinste Speisen!

Und darunter zur Bekräftigung der Anreihung:

Eintritt verboten!

Der Fremde denkt: Gi, wie schade! Feinste Speisen! Allerfeinstes Gasthaus! Täglich Konzert! Selbst das Mitnehmen von Hunden verboten! Und man darf nicht hinein! — Der Einheimische überlegt: Mei Hundsr! darf eini! Dös Restaurant is a gut's Wirtshaus! Amol in der Woch'n Konzert! Dös Essen is a net schlecht! Also geh'n ma eini!

Ein blinder Kriegskrüppel am Traualtar. Wie aus Brünn gemeldet wird, stand in der dortigen Thomaskirche die Trauung eines Mädchens mit einem blinden Kriegsinvaliden statt, dem beide Arme fehlten. Der junge Bräutigam schaute hoffnungsvoll aus, troh seiner Gebrechen und trotzdem es ihm nicht mehr vergönnt ist, seine Umwelt zu sehen. Es war ein seltsamer Anblick, als die Braut die künstliche Hand des ihr angetrauten Mannes in ihren Arm legte.

Geschäft bleibt Geschäft. Vor dem Schaufenster sitzt ein Schüttler (angeblich Kriegsverschütteter). Ich sage zu ihm: „Hören Sie doch nur ein paar Minuten mit de gräßlichen Schütteln auf, dann bekommen Sie 1 M. (Ich wollte mal sehen, ob er simuliert.) Darauf er: „Das könnte Ihnen so passen!“

Feuilleton

Ein Dummkopf bleibt ein Dummkopf nur für sich im Feld und Haus,
Doch wenn du ihn zum Einfluß bringst,
Wird gleich ein Schurke draus.

Grillparzer

Mein Porträt.

(Nachdruck verboten.)

Wie ich gestern in dem kleinen Literaturcafé saß, in dem ich fast alle meine Abende verbringe, bemerkte ich plötzlich mit Staunen, daß mich ein junger Mann, der am Nebentisch saß, aufmerksam beobachtete. Auf dem Tisch vor ihm lag ein Notizblock, er hatte einen Bleistift in der Hand und zeichnete. Hier und da warf er mir einen Blick zu, und ich wußte sofort, daß ich ihm als Modell diente. Er zeichnete mich. Diese Entdeckung machte mich natürlich ungeheuer stolz. Ich habe zwar immer gewußt, daß ich ein interessantes Aussehen habe, aber es war denn doch ein seltsames Gefühl, zu wissen, daß ich einen richtigen Künstler, und zwar nach seinen Haaren geschlossen, einen wirklich allerniederen Künstler zum Schaffen inspirieren konnte. Ich saß also da, mit einer würdevollen Miene, und las die Zeitschrift, die in meiner Hand hielt, mit dem überirdischen Gesichtsausdruck, wie man eben moderne lyrische Gedichte zu lesen pflegt. Es waren zufällig dadaistische Gedichte, aber ich lachte nicht. Ich durfte ja nicht lachen.

Mein Nachbar arbeitete fleißig an seinem Werk weiter. Ich bin neugierig geworden.

„Wie geht die Arbeit?“ rief ich ihm zu.

„Danke, es geht!“ lautete die kurze Antwort.

„Sie ist recht?“ fragte ich.

„Ja, ganz recht. Die Hauptrede ist es ja, daß ich Sie ein face sehe, denn das Interessanteste an Ihnen ist doch dieser blöde, ich möchte sagen, tölpelhafte Gesichts-

ausdruck, mit dem Sie vor sich hinstarren. Als wären Sie dem Irrenhaus entsprungen.“

„Aber, mein Herr!“

„Regen Sie sich nur nicht auf! Ich weiß ja, wer Sie sind. Ich kenne Sie sehr gut und schaue Sie sehr hoch. Aber das ist eben das Interessante an Ihnen, daß in der ganzen Struktur des Kopfes nichts, aber gar nichts auf einen gebildeten Menschen deutet. Ihre Stirn ist niedrig, wie bei den Tieren. Ihre Nase ist platt, eine Affennase. Ihre Ohren sind spitz, lang und abstehend, wie die eines Esels. Und in Ihren Augen sitzt eine naive Dummheit, die . . .“

? ? ? ? ?

„Das ist es eben. Ich zeichne nur Charakterköpfe. Die Jüge interessieren mich nicht im geringsten, um die Ähnlichkeit kümmere ich mich nicht. Ich will in der Zeichnung nur den Charakter meines Modells festhalten. Und das fesselt mich bei Ihnen. Denn Sie sind in der Beziehung eine besonders schwere Aufgabe. Sie scheinen gar keinen Charakter zu haben. Sie scheinen ein ganz gewöhnlicher Mensch zu sein, ein niemand, nicht besser, als die Hunderttausenden von Dutzendmenschen, die auf der Straße herumlaufen . . .“

Er stand auf. Ich auch.

„Ist es schon fertig?“ fragte ich.

„Was denn?“

„Die Zeichnung!“

„Was für eine Zeichnung?“

„Ja, zum Teufel, haben Sie mich denn nicht gezeichnet?“

„Ja“ — und er lachte herzlich — „nein. Ich kann gar nicht zeichnen. Ich will Ihnen nur einmal die Wahrheit sagen. Ich bin nämlich jener Eusebius Wasserschau, dessen Gedichte Sie „Auswürfe eines Esels“ genannt haben . . . Adieu!“

So ist mein Porträt gezeichnet worden.

Eugen Szatmari.

Gute Zutaten zum Kuchenbacken

bekommen Sie

— Thomasstraße 3. —

Auslandsblütenmehl
Vid. 3.90 Mt.
Korinthen.
Milch
gezuckerter u. ungezuckerter,
Vanillestangen u.
-ducker,
Zitronen.
Zimt - Neiken,
Anis etc.,
Eier.
Süßrahmbutter,
Landbutter,
Auslandsbutter,
Margarine
17. - und 18.50 p. Vid.
Schweineschmalz
19.75 Mt. p. Vid.
Rüsse - Kunsthonig,
Olienen-Tafelöl
Fleisch 22. - Mt.
ff. Schweizerhässe
Holländerhässe.

Cilfiterkäse,
Handkäse etc.,
feine Wurstwaren
im Aufschliff,
Schinken - Spezi.
ff. Kaffee
Tee - Kacao,
Schokoladen-
Pulver etc.
große Auswahl in:
Dessert- u.
Speisechocolade,
Praline - Konfekt.
ff. fette u. Bratgänse,
zum Füllen:
Bratwurstgefüllt sel.
Kastanien,
Pflaumen,
Repfel etc.
Diverse Delikatessen
als Festgeschenk,
la. Kognak u. Liköre

empfiehlt

L. Aibel

Thomasstraße 3.

3494

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Dem Vorstand ist es bislang möglich gewesen, trotz der Not der Zeit die Anstalt mit den ihr von den Mitgliedern und Freunden zugewiesenen Mitteln in geordneter Weise zu unterhalten. Aber die Schwierigkeiten nehmen sich. Durch die von Tag zu Tag wachsende Teuerung der Heizung und Lebensmittel, durch die Erhöhung der Löhne steigen die Ausgaben in einem Maße, daß wir kaum noch mit unseren Einnahmen mithalten können. Dazu kommt, daß durch Todesfall und Wegzug die Zahl unserer Mitglieder sich nicht unwe sentlich verringert hat, während Neuankündigungen dem nicht entgegenstehen. So können wir nur mit großer Sorge in die Zukunft schauen.

Wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß die Einwohner unserer Stadt, welche die Anstalt bis jetzt auf sieben Armen getragen haben, gerade jetzt nicht in ihrer Fürsorge nachlassen werden. Die Jugend, auf der unsere Zukunft beruht, bedarf in dieser Zeit ständiger Bewahrung dringend der führenden Hand. Die Anstalten, die sich diese wichtige, echt soziale Arbeit der Erziehung zur Aufgabe gesetzt haben, dürfen wir nicht ihrem Schicksal überlassen, wir müssen sie stützen und erhalten.

Ihre lieben Mitbürger und Mitbürgerinnen, geht nicht sichtlos an dieser ernsten Bitte vorüber! Zeichnet Euch ein in die Mitgliederliste, die in der Geschäftsstelle dieser Zeitung (Dorotheenstraße 21/23) ausliegt. Anmeldungen werden auch in der Anstalt entgegen genommen.

Da nun auch das Weihnachtsfest vor der Tür steht, so tut Eure milde Hand auf und helft dem Vorstand dazu, daß er an dem Fest der Liebe den Kleinen eine Gabe darreichen kann, damit keines von den 120 uns anvertrauten Kindern mit leeren Händen unter dem Weihnachtsbaum enttäuscht stehen muß. Gaben in bar und Gegenstände nehmen die Schwestern in der Anstalt und die Mitglieder des Vorstandes mit Dank entgegen. (3280)

Der Vorstand:

Frau Dr. Rüdiger, Seniorin, Frau Lübbe, Frau von Marz, Frau Nagel, Frau Dr. Zimmermann, Frau Dr. Zurbach, Herr Arrabin, Herr Delan Holzhausen, Herr Chr. Lanz, Herr Geh.-R. Dr. Lommel, Herr Oberbürgermeister Lübbe, Herr Dr. Rudolph, Studienrat, Herr Stroh.

Die Amtssparfasse nimmt Zahlungen entgegen auf Postcheckkonto 12 136.

Für Weihnachten

empfiehlt

Konditorei Hammerlachmitt

Elisabethenstraße 49

3305

Vorzügliche Baseler Lebkuchen, Makronen-Lebkuchen, einfache braune Lebkuchen, ganz vorzügliche Pfefferküsse, ferner vorzüglichen rheinischen Spekulatius, ff. Buttergebäck, alle Sorten Kuchen und Torten.

Sonntags la. Berliner Pfannkuchen.

Konditorei Rothschild

Elisabethenstr. 27,

Telefon 297.

empfiehlt täglich grosse Auswahl in

erstklassigen Torten
sowie täglich frische Sahne.
Bestellungen werden prompt erledigt — 12010

Offerte.

5000 Zentner Sauerkraut

gesunde gute Qualität, ff. im Geschmack M. 18.—, 20.—

per Zentner

4000 Zentner Salzschinkenbohnen

prima, gesunde, garantiert weichlochende Qualität M. 25.—

85.— per Zentner

600—1000 Zentner Rotkohl

geschnitten u. in Salzwasser konserviert M. 40.—, 42.—

per Zentner

600—1000 Zentner Wirsingkohl

geschnitten, M. 40.— per Zentner

50 Zentner Blumenkohl

weichlochend, in Salzwasser konserviert M. 80.— p. Str.

1000—1500 Str. Rotkohl in Köpfen

schöne frische Ware M. 25.— per Str.

60 Zentner ff. Senfgurken,

konserviert M. 140.— per Zentner

60 Zentner ff. Essiggurken,

konserviert M. 150.— per Zentner

4000 Zentner rote u. gelbe Speisemöhren

(Karotten) und Pferdemöhren.

6000 Zentner gelbe Kohlrüben

2000 Zentner dunkelrote Salatrüben

Diese Artikel können bei passender Witterung sofort geliefert werden; die Salzmüsikkonserven hingegen je nach Übereinkunft. — Zahlungsbedingungen: kleine Partien nur gegen Nachnahme, ganze und halbe Waggon-Ladungen nur gegen Vorauszahlung bei Verladung in Schweinfurt oder Bank-Accreditiv, gegen Frachtbrief-Duplicat-Vorlage. — Best. Anfragen von Interessenten sind umgehend zu richten an

C. A. Schmidt & Co.

Konservenfabrik und Lebensmittelgroßhandlung

Schweinfurt am Main, Telefon Nr. 304.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein

Einladung

zu der am Sonntag, den 21. Dezember, abends 1/8 Uhr
im Saale des „Nassauer Hofes“ stattfindenden

Weihnachts- und Jahresfeier

Musikalische Vorführungen, Aufführungen u. s. w.

Verlosung

Eintritt Mark 1.—. Vorverkauf bei Küster
Schneller und Schreibwarenhandlung Hofmann Luisenstraße 5
Tee und Gebäck wird verabreicht. [3425]

Handelslehrer Erich Linf

Luisenstr. 52
Eingang
Hotel Adler

Beginn des neuen 12024

Halbjahreskursus

Montag, den 5. Januar 1920

Kachm. Ausbildung in allen kaufm. Fächern.
Auswärtige Schüler erhalten Schülerkarten.

Waffen- und Munitionshandlung

Für Weihnachten

empfiehlt

Jagdwaffen aller Art

Luftgewehre verschieden. Größen

ferner

Alarmschußapparate v. 9 III an

(Bester Einbrecherschutz)

Anfertigung

sämtlicher Waffen- und Fernrohrmontagen
Sämtliche Munitionen vorhanden. Anschießen von
Gewehren. Aufziehen von Gewehren. Ausstopfen,
Präparieren von Tier-Bälgen. [12025]

Max Hirschheide

Büchsenmacherei

Bad Homburg v. d. H. — Luisenstraße 27

Praktische Weihnachtsgeschenke

find

Schulranzen, Reisetaschen, Damen-
taschen, Verbeutel, Portemonnaies,
Brieftaschen, Geldscheintaschen,
Cigarrenetuis, Gamaschen, Rück-
säcke, Hosenträger.

3125

Dieses erhalten Sie zu billigen Preisen bei

J. H. Kosler, Wwe. Luisenstraße 32.

Frisch eingetroffen:

Citronen, Citronat, Feigen,
Tafelrosinen,
Krachmandeln, Wallnüsse,
Lebkuchen, Tee und
Buttergebäck

in großer Auswahl.

F. Fuchs

Feinkosthandlung.

Carbid

in Dosen und Trommeln.

Haushaltungs-Carbidlampen

Brenner und Reiniger

zu Tagespreisen. 12026

Gebr. Jäger,

Bad Homburg. Luisenstr. 68/83.

Christbescherung

im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und die Kinder des Waisenhauses, 11 Knaben und 8 Mädchen, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertraulich an alle Freunde der Waisen und bitten um ihre Unterstützung.

Die Christfeier findet im Waisenhaus am heiligen Abend, Mittwoch, den 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Die Direktion des Waisenhauses:

Pfr. Fällkrug. Dek. Holzhausen.
Rektor Kern. Uhrmacher Sadtler.

Homburger Trauringhaus.

Massiv Trauringe goldene ohne Lötf.

in allen Größen und jedem Goldgehalt
in großer Auswahl.

J. Löwenstein

Luisenstraße 43 1/2. Fernruf 380.

Walter Panthen

prakt. Zahnarzt

Ludwigstraße 2 I

(früher Schleifstadt, Elßah.)

Sprechstunden 9—12

2—5

(3173)

Stollbier

ein echtes obergäriges Bier
von Aerzten empfohlen

Ist wieder in beliebigen Mengen erhältlich in
den Verkaufsstellen von

Konsum-Verein | S. Latsha

Carl Fröhling | Schade & Füllgrabe

sow. in sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Haupt-Niederlage für Homburg:

J. Heil, Wallstraße 8.

W. Stoll vorm. H. Kölsch Nachf.

12030 Frankfurt a. M.

Für Weihnachten

in größter Auswahl und billigsten Preisen:

Spielwaren
Lederwaren
Briefpapiere
Postkarten-Poesie- u.
Klebealben
Gesangbücher

Karl Bender, Inh.: Wilh. Bender
Luisenstraße 4—6.

3481

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Reichhaltige Auswahl in sämtlichen Haus- und Küchengeräten als:

Emaile- u. Aluminiumfodgeschirren, Tafelwagen, Uhrwagen, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Kaffeemühlen, Schrotmühlen

Ferner große Auswahl in 3408

elektrisch. Kochern, Bügeleisen, Stehlampen, Heizkissen etc., Gasstöcker mit Tischen und Familiengasherden, Wunderküche „Quilla“, mechanischen Spielwaren.

Heinrich Schenderlein,
Hans- u. Küchengerätehandlung, Luisenstr. 43½.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

große Auswahl in sämtlichen Bürstenwaren, Toiletteartikeln, Korb- und Holzwaren, Christbaumschmuck.

Phil. Griess,

Luisenstraße 41. Tel. 452.

!! Weihnachts-Geschenke !!

Reichhaltige Auswahl
in
Zuwelen, Gold u. Silberwaren,

sowie

Herren- und Damen-Uhren,
Besteckzächen,

Betreibung der Wirklichen Bergischen Metallwaren - Fabrik Geislingen.

A. Kliemann (vorm. J. Sauer)
Goldschmiedemeister u. Graveur.
Luisenstraße 85.

Trauringe

in größter Auswahl. — Besondere Wünsche, betr. Goldgehalt und Form innerhalb 2 Stunden ausführbar. Sämtliche Gravierungen in sauberster Ausführung.

Neufertigungen

nach Zeichnung, sowie Reparaturen unter eigener sachmännischer Leitung in meiner neuzeitlich eingerichteten Werkstatt.

Alt-Gold u. Silber wird zu höchsten Tagespreisen in Zahlung genommen.

Weihnachts-Geschenke

Albums für Fotografien und Poesie

sowie

12018

Gäste- und Schreibbücher,
Ex Libris

lieferbar in moderner, sowie besser und billiger Ausführung.

Wiederverkäufer Rabatt

Karl Gebbert, Erlangen, Wilhelmstr. 19

Zigaretten

ohne Mundstück

garantiert rein orientalischer Tabak, hochfeine Qualität, so lange Vorrat reicht 20 u. 25 Pfg. das Stück.

Leo Scharatzick
Zigarettenfabrik.

Gegründet 1895.

Telefon 527.

Passende Weihnachts-Geschenk

Deutsche
Zigaretten
ohne Mundstück

bekannter deutscher Fabriken
in allen Preislagen und Packungen.

Rein überseeischer
Tabak

sowie Pfeifen, Cigarren- u. Cigaretten spitzen
und Etuis in bekannt guten Qualitäten.

Karl Bender
Inh.: Wilh. Bender
Luisenstrasse 4—6.

Möllig
warm.

Wärme Krüge. [3380]
Wärme Flaschen aus
Metall und Gummi.
Elektrische Heizkissen,
Elektrische Fußwärmern.

Carl Ott,
Gummivaren und
Verbandmittel.

Auf die Feierta
empfehle:
Bindings Flaschen

(Brauereifüllung) sowie
Stollbier.

Gemischt werden beide Biere, wegen ihrer Vol
keit, mit Vorliebe getrunken. Ein Versuch
3471]

dauerndem Bezug.

Joh. Heil

Flaschenbier-Grosshandlung u.
niederlage von Stollbier. — Fern:
— Höhestrasse 24. —

Kleider
werden getrennt und unzertrennt
geföhrt und gereinigt.

(538) G. Friedrich,
Elisabethenstraße 23

Reichhaltige Auswahl in Schnittblumen, gepflanzten Körben, Fantasiesachen :: empfiehlt zu Weihnachten

Blumengeschäft Müller

Luisenstraße 78
Bitte meine Schaufenster zu beachten. 3527

Zum ersten Male in Frankfurt

Festhalle

Festhalle

Circus Herm. Althoff

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Donnerstag, 25. Dezember

(I. Weihnachtsfeiertag)

3 Uhr nachm.

7 Uhr abends

Preise der Plätze

(einschl. städt. Kartensteuer)

Mittellogen
(num.)
Mk. 9.60

Balkonlogen
(num.)
Mk. 8.40

Seitenlogen
(num.)
Mk. 7.20

Parkettiring
part.(num.)
Mk. 7.20

Balkonring
(num.)
Mk. 5.40

I. Ring
(num.)
Mk. 3.60

II. Ring
(unnum.)
Mk. 3.—

Galerie
(Stehplatz)
Mk. 1.80

Eigener alleinig. Verkaufsladen Kaiserstr. 47
Die Tageskasse an der Festhalle ist täglich bei einer Vorstellung von vorm. 10—1 und ab 1/2 Uhr abends, bei zwei Vorstellungen von vorm. 10—1 und ab 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Fernsprech. Amt Taunus 1270, 1271, 408, 409
Nebenanschlüsse: Circus-Büro u. Tageskasse Festhalle.
Telef. Billetbestellungen nur an der Tageskasse
Festhalle. 3514

Für Weihnachten

empfiehlt

Beschäftigungs- und Gesellschaftsspiele
für Knaben und Mädchen, ferner

Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Modelle,
Dynamics, Kinos, Rollschuhe und anderes.

Zinngießerei C. Reutlinger

Tel. Römer 5345. Tönngasse 46, part. u. 1. Stock.
Ich bitte meine Ausstellungsräume im 1. Stock zu
besichtigen. 3515

Visitharten

sind ein beliebtes, schönes

Weihnachts-Geschenk

Solche liefert in bester Ausführung
Gutenberg-Druckerei G. m. b. H.
(Homburger Zeitung)

Dorotheenstraße 21/23 Telefon 414

Nützliche

Weihnachtsgeschenke

Herren-Oberhemden	Kragenschoner
Einsatzhemden	Hosenträger
Unterhosen	Taschentücher
Kragen	Mützen
Manschetten	Damen-Strümpfe in Wolle, Macco u. Flor
Cravatten	Handschuhe

3522

Jakob Strauss
Luisenstraße 35 Fernsprecher 771

Sofort lieferbar:
Leitspindel-
Drehbänke
in verschied. Abmessungen.
Shapingmaschinen
300 mm u. 520 mm Hub
Bohrmaschinen
bis zu 70 mm Spindeldurch-
messer.
Horizontal- u. Universal-
Fräsmaschinen
Doppel-Fräsmaschinen
Handhebel-Fräsmaschinen
Vertikal-Fräsmaschinen
Kaltjägen usw.

H. Rosenbaum,

Werkzeugmaschinen

Frankfurt a. M.

jetzt

Bodenheimer Landstr. 125.

Trambahnhaltestell. d. Linien 1

2, 3 u. 4. (Bodenheimer Warte)

Telef. Taunus Nr. 2011.

Lagerbesuch erbeten. 12031

Empfehl

täglich frische
Landbutter und
Süßrahmbutter
Auch Versand nach
auswärts.

Frische Eier

sowohl Vorrat reicht.

Sieb-Käse

Lilster Käse,

Gaudakäse und

diverse Delikatessen

ohne Karten.

Buttermilch

und füße

Wagermilch

auf weiße Karten von

2½—5 Uhr.

Ferner fondierte füße

Vollmilch

in Dosen, sowie feinste

Margarine

u. f. Schweineschmalz

zu Brotaufstrich, Backen

re. re.

Auslands-
blütenmehl

für die Feiertage

auf Lager.

K. Bucher

Nachfolger.

Luisenstraße 74,

Milchladen.



Seiden & Naumann

DRESDEN.

zum Nähen, Stick-

und Stopfen

eignet sich als passendes

Weihnachts-

Geschenk!

Zu haben bei dem

General-Vertreter

Clemens Wehrheim,

Luisenstraße 103.

Hühneraugen, Ballen,
Hornhaut, Warzen,
werden schmerlos, sicher und
schnell befreit durch
Böh HühneraugenSalbe

Dose Art. 2,00. 12046

Verwandt: Grüne Apotheke,

Erfurt 414.

Als praktische Festgeschenke

empfiehlt in grösster Auswahl:

[3521]

Elegante Strassenstiefel

Starke Sportstiefel

Moderne Gesellschaftsschuhe

Warme Hausschuhe

Schuhhaus Jak. Strauss,

Luisenstrasse 35 Telefon 771

Ein vollständ.

Bett

mit Daumen-Plumeau und Daumen-Kissen, ein zweit. Kleiderschrank (fast neu) zu verkaufen.

[3525] Höhestraße 34, pt.

— Praktische — Weihnachts- Geschenke.

Damenhüte — Kinderhüte

eigene Fabrikation
reduzierte Preise

Pelz-Waren

Mantelkragen, Herren-
kragen, Kindergarnitu-
ren, Pelzmützen

ausserst preiswert, nur prima

Qualitäten.

Maraboutskragen, Strandboas

in allen Preislagen und Farben.

Paradiesreiher

in allen Farben.

Kronenreiher

in jeder Preislage. 3516

Stangenreiher

in jeder Ausführung und Farbe.

Hutfabrik

A. Ludwig,

Hasengasse 13.

Hypotheken-Kapital

vermittelt zu günstigen Beding-
ungen (für Geldgeber kostenfrei).

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig

Luisenstr. 108 12028

Alleinvertreter der Deutschen

Hypothekenbank.

approbiert Kämmerer

Oberursel i. T., Marktplatz 2.

— Telefon 56 — 12027

empfiehlt sich zur Beurteilung von

jämtl. Ungezogen nach der neuesten

Methode wie Ratten, Mäuse,

Wanzen, Käfer etc. Uebernahme

v. ganz Häusern im Abonnement.

Anton Happel

approbiert Kämmerer

Oberursel i. T., Marktplatz 2.

— Telefon 56 — 12027

empfiehlt sich zur Beurteilung von

jämtl. Ungezogen nach der neuesten

Methode wie Ratten, Mäuse,

Wanzen, Käfer etc. Uebernahme

v. ganz Häusern im Abonnement.

Tisch-Linoleum

in grün und blau

Ia. echte

Wachstuche

in blauweiss Mar-

mor, Holzmaserung,

braun 12007

Friedensware

Kein Ersatz

Ia. Fussmatten

in jeder Grösse u.

Preislage billigst.

Echte

Gummi - Betteinlagen

zweig angenommen. — Zu Punkt 7. Diejenigen welche von dem auswärtigen Holz große Mengen haben, sollen keins mehr erhalten. Gem. Bud stellt den Antrag, daß diejenigen, welche ein Einwagen von 6000 M. haben 6 M., von 7000 8 M. und 12000 12 M. pro Zentner bezahlen sollen. Nach zweiten Ansichten der Gemv. Lume (Dem.) und (Dem.) wird mit 10 Stimmen beschlossen, daß der für das bis jetzt von auswärtig gelieferthe Holz bis Zentner 8.— M. und über 20 Zentner 12.— pro M. beträgt. Der Preis für den im Gemeindeholz enthaltenen Tols wird auf 10.— M. pro Zentner festgelegt. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. B. Carl 11. Homburg.

Tagess-Kalender

21. Dezember. Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein. ½ Uhr im „Nassauer Hof“: Weihnachts- u. Jahresfeier.
Katholische Pfarrgemeinde. 8 Uhr abends im Konzertsaal des Kurchauses: 50jährige Jubelfeier.
26. Dezember (2. Feiertag) Turnverein Vorwärts E. V. 7½ Uhr im „Nassauer Hof“: Weihnachtsfeier.
20. Dezember. Gesangverein „Viederkranz“. 8 Uhr abends Singstunde.
Gesangverein „Einigkeit“. 8 Uhr abends: Singstunde.
25. Dezember. „Freie Sänger“, 8 Uhr abends: Singstunde. Gesangverein „Harmonia“. 8½ Uhr abends und Sonntag nachm. 3 Uhr Singstunde.
21. Dezember. Turnverein Oberstedten. 5 Uhr nachm. im „Homburger Hof“: Versammlung. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Sonntag: Vormittags 11.15 im Konzertsaal 3. Kammerkonzert, Fr. Gergens, Klavier, Herr Meyer, Cello, Herr Hüttenberger, Violine. Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4.30 und 8.15 bis 10 Uhr.
Montag: Keine Konzerte.

Ueberzeugen Sie sich selbst

Sie sehen!

Sie kaufen!

Sie sind zufrieden!

Alles was Ihnen noch zu Weihnachten fehlt, erhalten Sie im

Delikatessenhaus ALFRED MARX.

Telefon Nr. 125 — Luisenstrasse 20.
Morgen Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.

3520

Turnverein „Vorwärts“

Zu der am 2. Weihnachtstag, im Saale zum „Nassauer Hof“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

Den wir uns, unsere Mitglieder nebst Angehörigen, einzuladen. — Gäste können nur durch Mitglieder eingeladen werden und sind Programme beim Vorstand zu erwerben.

Aufführung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Frisch eingetroffen

großer Posten

Ia. Holl. Süßrahm-Margarine

per Pfund M 17.50

Ia. amerikanisches Blod-Schmalz

per Pfund M 20.—

so lange Vorrat reicht.

F. Fuchs

Feinkosthandlung.

Möbl. Zimmer

sucht Dauermietier zum 1. Januar oder auch sofort.

Angebote mit Preis unter 3541 an die Homb. Zeitg. erbeten.

Inserate

haben in der Homburger Zeitung besten Erfolg.

Zu verkaufen:

Puppenküche

Puppenwaschküche

Kaffee-Servis.

Geduld-Spiel

3537] Höhestraße 10.

Zu verkaufen:

großer sechsteilig. Balkenstall,

1 Belg. R. Hähn (12 Monat)

1 Belg. R. Rammler (10 Mon.)

3540] Dietrichheimerstr. 20, part.

Forderungen

an den Nachlass der verstorbenen

Frau E. Brenzel Wwe.

finden binnen 14 Tagen beim Testamentsvollstrecker Adolf Röder,

Orangeriegräfe 4 geltend zu machen. Spätere Berücksichtigung

kann nicht mehr erfolgen. 3538

Der Testamentsvollstrecker.

Laterna Magika

zu verkaufen.

Wo sagt die Exped. d. Bl. [3547]

Damen jeden Alters,

jeden Standes und jeder Konfession, die sich bald und gut verheiraten wollen, erhalten kostlose Auskunft durch

Paul Meyer [3537]

Berlin S 14. Postklopfach 18.

(prachtvoller Ton)

mit Eini und Band, sowie filigranes Kettenarmband zu verkaufen.

[3539] Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 Paar gebrauchte veligefüllte Schuhe (Gr. 39),

1 einsämmiger Gasohörer u.

ein Quantum Hochäpfel

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäft d. Bl. unter Nr. 3522.

Wer übernimmt Hausmeisterstelle?

(Gärtner bevorzugt) in einer Villa bei freier Wohnung und einer monatlichen Vergütung

Nähere Bedingungen bei

H. Lang [3543]

Architekt u. Baumeisternehmer.

3542

Schneiderei Wolf

Frankfurt a. M.

Meißnerstrasse 26, I.

Sonntag ist das Geschäft auch geöffnet.

3542

Theodor Höhn, Elisabethenstr. 9

„Glück's Lichtspiele“

Kirdorferstrasse 40,

Achtung! Morgen Sonntag Mittags 4 und Abends 8 Uhr, — Das Sensationsfilmwerk —

„Die Kleptomane“

in der Hauptrolle die grosse Künstlerin

„Maria Widal“

in 4 Akten, sowie das reizende Lustspiel

„Zwei nette Rangen“

in 3 Akten.

3545

Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, -hinterbliebenen und Teilnehmer.

Der Dank an unsere Kinder für die Taten ihrer Väter: Gebbeträge: Paars 50 Pf., Hoyer, Maus, See, Bill, Bachaus, Sommer, Kib, Bansch, Lang, F. Wagner, Walzer, Frau Sommer, A. Schneider, C. Ritter, Fries, F. B., C. R., Bierrögel, E. Schneller, H. Kable, Weidemann, E. C., Frau Hildwein, Scherer, Hellmann, Bildel, Hummer, Kaiser Witwe, Norberg, Müller, Putz, Dinges, Frau Knauer, Fr. Mehl, Frau Ungerer, G. Corvinus, Frau Dinges je 1 M;

Frau Käthe Flughaupt, Bürgermeister Feigen je M. 1.50, Frau E. Hals, Heiland, Brabt, Blankenagel, M. Bieber, Jolaub, Solling, Weitzer, Mainzer, Rathaus, W. Hamer, Dinkelbühler, S. Mayer, Georg Ulrich, Jakob Straub, A. Hen, Frau O. Mögl, Frau Kleibömer, Tiefen, Schulze-Siepmuth, A. W., F. O., Hetsch, Frau Lydia Gräfner, R. R., Frau W. Peitschall Witwe, Frau Mulder, Link, Maaz, Metzger, Julie Adermann, Winter, F. Schmidt, Fr. Deich, H. Ohl, Josef Braun, Frau Chr. Schmitt, Weißer, Siebel, Kleman, Möller, Mann, Frau Ader, Aug. Haller, M. Wehrheim, Berty, Bokerath, Dinges, Hoep, Richter, Frau Witwe, je 2 M.

Frau Herm. Dinges, A. Rossmann, A. Dippel, E. L. Höfer, Fr. Sadler, Peter, Phil. Gries, Salomon Marx, A. Seeger, Glücklich Witwe, Wagner, Fr. Leyler, J. Fries, Kosler, Mangenlinde, Fuchs, Reinhard, Fr. Carl Deich, F. Beyler, Pfaffenbach, M. Eiser, F. Ulrich, Schiff Witwe, je 3 M.

R. R., Frau Schaub, Paul Schmidt, Frau Dannenberg, H. Herrmann, Kern, Zicker, F. H. Becker, Carl Kud, Fint, Schen-Dobischinski, A. Moer, Eni, Eich, Tack, Holzhausen, Otto Bötz, F. Küchel, Adermann, Julius Schenderlein, Carl Michiel, Alfred Marx je 5 M, Langsd 8 M.

C. Marx, Löwenstein, R. R., Philipp Dinges, Unbekannt je 10 M.

Karl Wehrheim Nassauer Hof, Frau von Weitzer je 20 M.

Frau Dilthey 50 M.

Rühliches und Spielsachen: Sachse, Fr. Schent, Fr. Hoffmann, Grüner, Dörfler, Ungenann, Gebr. Kahn, Wagner, Ludwig, W. Bender.

Allen Gebern herzinnigsten Dank!

Weiteren Gaben jeden einzogen:

Friedrich, Elisabethenstrasse, Grübel, Stadt Kassel, Dannenberg, Salzburgstrasse 2 und die beauftragten Sammlerinnen.

J. A.: Lehrer Dannenberg.

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

3533

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke!

Kaffee-Service
Tee-Service
Eß-Service
Löffel-Service
Waschgarnituren
Messerputzmaschinen
Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen
Küchenwagen
Kaffeemühlen
Brotkästen
Putzschränke

Wichskästen
Handtuchhalter
Löffelgestelle
Passiermaschinen
Tortenplatten
Tortenschaufln
Basen
Tabletts
Blumenkübel
Glaswaren
Einkoch-Apparate
Kochkisten

3359

Arbeitsnachweis

für den Obergaukreis

sucht

mehrere Mechaniker oder perfekte Maschinen-Schlosser
1 Kaufm. Angestellten
1 Verkäufer für Lebensmittel-
waren
2 Schneider
mehrere Metallgraveure
2-3 Möbelschreiner
4 perfekte Schneidebinnen
3-4 Möbelschreinerinnen
4 Alleinmädchen
1 Stütze
4 Haubmädchen
2 Burzfrauen
6 Monatsfrauen stundenweise
bezahlte Lehrstellen für verschiedene Berufe.

Ferner suchen Arbeitsstellen:

10 Bäder für Brod u. Zwiedat
4 Meiger
4 Maschinenschlosser
2 Bauschlosser
14 Weißbinder
4 Kauf- und Büro - Angestellte
4 elektr. Montierte und Techniker
1 Maschinen-Ingenieur
2 ältere Herren für Schreibarbeiten
2 Kontoristen
1 Haushälterin, geb. Dame
12 jugendliche Arbeiter von 14
bis 16 Jahren
20 Hilfsarbeiter

[3526]

Für Pferde!

Augenlappen u. Anbindefetzen
Striegel u. Kardinalen, prima
Pferdeisen und Steggedeckne
12016] zu verkaufen.

Ph. Stöckel,
Tel. 436. Wallstr. 22.

Damen- und Herrenhüte

werden auf den modernsten
Formen schnellstens gereinigt
u. facomiert
12009 Luisenstraße 21
b. Rob. Kijacek.

Haushaltungs-Magazin „Tannus“

Mainzer & Hirsch

Luisenstraße 14 am Markt. — Telefon 789.

Weihnachts-Angebot!

Deutsche Zigaretten reiner heller Tabak
ohne Mundstück von 12 Pf. an.
Packungen von 10—100 Stück.

Zigarren nur Qualität
in $\frac{1}{40}$ — $\frac{1}{20}$ — $\frac{1}{10}$ Packung

Zigarren- und Zigarettenhaus

H. W. Abel.

Jedes Mitglied

der Ortsgruppe Bab Homburg des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Teilnehmer hat bis zum Mittwoch, den 24. 12. mittags 12 Uhr Namen und Geburtsstage seiner Kinder auf einem Zettel geschrieben im Vereinslokal „Stadt Kassel“ abzugeben.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer-Hinterbliebenen und Kriegsgefangenen.

J. A. Lehrer Dammberg.

OLYMPIA - LICHTSPIELE „Zum Römer“

Sonntag, den 21. Dezember nachmittags 4 und Abends 8 Uhr

„Die goldene Fliege“

Filmschauspiel in 4 Akten mit W. Flink in der Hauptrolle

„Karlen in der Sommerfrische“

Grosses Lustspiel in 8 Akten mit dem beliebten Filmkomiker Viktor Plagge in der Hauptrolle.

Naturaufnahmen

Die Direktion.

Käthe Stickel

Karl Borig

Berlobte

3518

Bab Homberg v. d. S., Dezember 1919.

Verkaufsstelle Graßner

la. Holl. Süßrahm-Butter 1 Pf. M. 16

la. Nierenfett 1 Pf. M. 17

sowie feinste Haussmächer

Leberwurst 1 Pf. M. 14

Niederlage:

Bäckerei Emmig

am Rondel.

Große Posten

Alexanderwerk-Christbaumstände

in allen Größen sind eingetroffen.

CARL VOLLAND, Baul.

Passende Weihnachtsgeschenke

Waschgarnituren
Tonnengarnituren
Kaffee-Servicen
Fisch-Eßservicen
Salzschüsseln $\frac{6}{1}$ Stück
Wein- u. Wassergläser
Brot- u. Gebäckkästen
Kohlentäfelchen benialt
Öfenschirme
Wärmlaschen
Waffeleisen
Nex-Einkochapparate

Küchenwagen
Reibmaschinen
Passiermaschinen
Brodschneidemaschinen
Fleischhackmaschinen
Wand- u. Tisch-
Kaffeemühlen
Kaffeebrenner
Saftpressen
Spiritusgas-Herde
Salatbestecke
Geflügelscheeren
Vogelfässige

Tafel-Aufsätze
Tortenplatten und Schaufeln
Nickel Kaffee-Servicen
" Brotkörbe
Uhrengarnituren
Taschenuhren
Schreibzeuge
Arbeitskästen
Karten u. Poesiealbum
Perlsbeutel u. Silbertaschen
Moderne Bilder
in großer Auswahl

Spielwaren
in großer Auswahl
Kinderfahrräder
Kinderstühle,
Tische u. Bänke
Rodelschlitten
Croquette
in allen Größen.
Christbaumschmuck
Christbaumstände
Christbaumlichter

Max Simon
Luisenstraße 40.

Telefon 360.